

eingewandert und leben eingeprengt auf dem ganzen Erdtheil. Dagegen gehört der größte Theil der indoeuropäischen Abtheilung dieser Race an.

I. Die europäischen Arier zerfallen zunächst in Nord- und Südeuropäer.

a. Nordeuropäer. 1. Letten; sie gliedern sich in reine Letten und Littauer, zu welchen auch die sprachlich verschwundenen Preußen zählten.

2. Slaven, die in drei große Gruppen zerfallen: a. Ostslaven, Russen (mund-
artlich verschieden) sind Großrussen, Weißrussen, Kleinrussen oder Ruthenen,
wie sie in Galizien heißen. b. Südslaven: Slovenen in den Südoostalpen,
die Bewohner Kroatiens, Serbiens, Bosniens mit der Herzegowina; mehr von
dieser Völkergruppe hat sich das Bulgarische der Donaubulgaren entfremdet;
romanisirt sind die Südslaven der Moldau und Walachai. c. Westslaven:
den beiden vorigen Abtheilungen sprachlich ferner stehend; zu ihnen gehören, ab-
gesehen von den germanisirten Elbslaven, die rasch abmagernde Sprachinsel der
Wenden in der Lausitz, die Polen in Posen, Polen und im westlichen Galizien,
die Tschechen in Böhmen und Mähren, die Slovaken in den nördlichen Graf-
schaften Ungarns.

3. Die Germanen. Sie verzweigten sich ursprünglich als Gotthen,
Skandinavier und Teutonen, doch ist der gothische Sprachstamm längst
verklungen. Die aktordische Sprache hat sich auf Island und den Färöern
erhalten, und auf dem Festlande das Dänisch-Norwegische und Schwedische erzeugt.
Die teutonische Mundart zerfiel in das niederdeutsche (Friesisch, Sächsisch, Angel-
sächsisch, Plattdeutsch, Holländisch, Flämisch) und Mittel- und Hochdeutsch (zur
Schriftsprache geworden).

b. Südeuropäer. 1. Die alten Griechen, deren Sprache sich im Neu-
griechischen wohl erhalten hat. 2. Die Sprache ihrer nördlichen Nachbarn in
Thrakien und Illyrien hat sich nur im heutigen Albanien erhalten, dessen Bewohner,
die Schkipetaren „Bergbewohner“ von uns Albanesen, von den Türken dagegen
Aenanten genannt werden; ihre Sprache steht vereinzelt. 3. Die Italier.
Vielleicht gehören die Etrusker zu ihnen. Die Römer erhoben das Lateinische
zur Sprache ihrer Weltmacht; aus ihm gingen die romanischen Sprachen
hervor (Portugiesisch, Spanisch, Catalonisch, Provenzalisch, Nordfranzösisch, Ita-
lienisch, die ladinischen und romanischen Mundarten in den Schweizer und Tiroler
Alpen, das stark mit Keltischen Elementen verfestete Furlanisch in Triaul und im
Venetianischen, in Siebenbürgen, etlichen Grafschaften Ungarns, in der Walachai
und Moldau unter slavischen Völkern). 4. Die Kelten, ehemals in den Alpen-
ländern und Süddeutschland sesshaft; sie drängten in Frankreich die Basten zurück,
stiegen sogar über die Pyrenäen, bevölkerten die britischen Inseln, sind jedoch fast
überall entweder vertrieben, germanisirt oder romanisirt. Die kymrische Mundart
hat sich in der Bretagne und Wales, die gälische im Westen Irlands, auf der
Insel Man und in Schottland erhalten.

II. Die Asiatischen Arier sind in Europa nur durch die Zigenner
vertreten, die nicht vor 1000 v. Chr. aus Indien wanderten, für 1322 auf
Kreta, für 1346 auf Kerkyra, für 1370 in der Walachei nachgewiesen sind, und
ferner durch die Osseten im Kaukasus.